

# Japsend und keuchend durchs Leben

Die „Colabs“-Produktion „Breathless“ zeigt die Atemlosigkeit unserer Gesellschaft

Immerzu rennen, hetzen, nach Luft ringen, keuchen bis zur Erschöpfung. Die Akteure des Nürnberger Tanztheaters Colabs stellen in ihrer aktuellen Produktion „Breathless“ im K4 laufend, tanzend, japsend, boxend dar, wie es in der modernen Gesellschaft, besonders in den Städten zugeht.

Staub, Dreck, Lärm werden eingeblendet, qualvolles Keuchen ertönt.

Auch die Beziehungen der Menschen sind in Mitleidenschaft gezogen, rasen auf der Überholspur. Denn Nähe braucht Zeit und die hat niemand. Körperbetonter, manchmal

voll von den anderen getragen, scheint dadurch atmen zu können. Arne Forke hat sich viel für das Stück überlegt, grundlegende philosophische Statements formuliert.

Er ruft nicht einfach zur Entschleunigung auf, er geht tiefer, diagnostiziert, was so viele Menschen Unbehagen bereitet. Beate Höhn steuert eine moderne Choreographie bei, die sehr feinfühlig erspürt, was bei diesem Lebensstil im Körper passiert. Tolles Tanztheater. CLAUDIA SCHULLER

## UNTERWEGS...

gewalttätig anmutender Paartanz, immer wieder neues Zusammentun und Trennen der vier Tänzer stehen für diesen Aspekt. Die dauernde Müdigkeit entzweit alle. Und doch wird Baumann in einer Szene liebe-

① Nochmals am 28., 29., 30. März und 26./27. April im K4-Festsaal, Königstraße 93, Karten unter Telefon 09 11/231-4000

Hektik ist an der Tagesordnung, Pausen gelten als unproduktiv. Dieses emsige Treiben am Rande des Nervenzusammenbruchs nimmt die neue Colabs-Produktion „Breathless“ aufs Korn. Steven Ron Barret ist genau der Richtige dafür, denn der klassische Tänzer hat auch eine Ausbildung zum Atemcoach und Yogalehrer absolviert. Also sollen die Gäste erstmal ganz tief ein- und ausatmen, den Luftstrom in sich spüren.

Barrett atmet überlaut durch ein Mikrofon und gibt dadurch den Takt vor. Dann geht es in Peter Wendls genialem Bühnenbild, das aus dicken Matratzen besteht, zur Sache. Barrett und seine Mittänzer Ivo Bärtsch, Eva Baumann und Janine Joyner kämpfen sich durchs rastlose Leben. Dabei ist jeder allein, ein tieferer Austausch wird durch den Stress verhindert. Die vier Tänzer agieren zwar oft synchron, doch jeder zeigt seine Reaktion auf den drohenden Kollaps.

Der eine wirkt eher nervös-traurig, die andere überreizt-aggressiv. In ihren schicken Business-Anzügen wollen sie im harten Wettbewerb bestehen und das Tempo halten, versuchen verzweifelt, anatomisch unmögliche Posen einzunehmen. Eine kurze Verschnaufpause, die alle liegend verbringen und während der ein Wolken-Video zu sanfter Musik über die Wandmatratzen läuft. Die Dinger scheinen sich durch einen verblüffenden Effekt zu bewegen und ebenfalls zu atmen. Doch plötzlich ändern sich die Bilder,



„Breathless“ nennt sich die neue Produktion des Tanztheater-Ensembles „Colabs“ aus Nürnberg. Foto: Thomas Langer

Nürnberger Nachrichten  
24.3.2012